Forschung & Lehre

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Geschäftsbericht / Schweizerisches Nationalmuseum**

Band (Jahr): **129 (2020)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Forschung & Lehre.

Für die Forschungstätigkeit und Lehre des Schweizerischen Nationalmuseums ist die Zusammenarbeit mit Hochschulen und Forschungsinstitutionen auf nationaler und internationaler Ebene eine wesentliche Voraussetzung.

Infolge der Corona-Krise wurden viele Tagungen, an denen Mitarbeitende des Sammlungszentrums und der Abteilung Sammlung & Dokumentation teilgenommen hätten, verschoben oder annulliert. Ebenso wurde die Mehrzahl der Ausbildungsmodule für Universitäten, Fachhochschulen und ICOM Schweiz in den Bereichen Kulturgütererhaltung, Materialanalytik, Museologie, Kunst- und Geschichtswissenschaft sowie zu bestimmten Sammlungsbeständen abgesagt. Trotz der Pandemie konnten aber viele Master- und Semesterarbeiten betreut werden, und Mitarbeitende engagierten sich als Experten in Kommissionen von Hochschulen und kantonalen Institutionen, nationalen Gremien und Museen.

Acht Studierende der Fachrichtung Konservierung aus dem In- und Ausland wurden im Rahmen von mehrwöchigen Praktika ausgebildet.

Forschung

Die Mitarbeitenden des Schweizerischen Nationalmuseums führten Projekte im Bereich der Erschliessung, Konservierung und wissenschaftlichen Aufarbeitung der Sammlungsbestände aus, so etwa des umfangreichen Nachlasses des Luzerner Goldschmiedeateliers Bossard (1869–1997). Im Fokus stehen über 5000 Modelle und Abgüsse sowie mehrere Tausend Blätter mit Schmuckzeichnungen.

Untersuchung und Konservierung von Hohlgläsern
Im Rahmen des vom europäischen Marie Sklodowska-Curie Innovative Training Network finanzierten Projektes «CHANGE» (Methodologies for the assessment of changes in Cultural Heritage objects) führte die Konservierungsforschung das Teilprojekt «Digital techniques for glass corrosion monitoring and documentation» weiter. Im Zentrum stehen Hohlgläser des 17. bis 20. Jahrhunderts aus der Sammlung des SNM, die immer wiederkehrende Korrosionserscheinungen aufweisen. Mithilfe bildgebender Verfahren können selbst geringfügige Veränderungen auf der Glasoberfläche dokumentiert werden. An speziell hergestellten und künstlich gealterten Modelgläsern) führte die Konservierungsforschung neben den bildgebenden Verfahren auch verschiedene spektroskopische Analysen sowie Rasterelektronenmikroskopie-Untersuchungen durch. Systematisch analysiert wurden auch diverse Reinigungsmethoden und präventive Konservierungsmethoden. Das Ziel des Projektes ist es, Methoden zu entwickeln, um die Hohlgläser optimal zu dokumentieren und ihren Zustand zu stabilisieren.

Online Swiss Coin Archive
Das Projekt «OSCAR» (Online Swiss Coin Archive) ist auf Initiative des SNM entstanden und wird in Partnerschaft mit mehreren Schweizer Museen erarbeitet. Es hat zum Ziel, ein Online-Portal für die Schweizer Münzen vom 6. Jahrhundert n. Chr. bis heute zu schaffen. OSCAR bietet eine Typologie mit detaillierter Suchfunktion und dient zugleich als Metaportal, um weltweit alle relevanten Online-Sammlungen von Schweizer Münzen

zusammenzuführen. Mit internationalen Normdaten verknüpft, kann das Portal auch automatisiert abgerufen oder in weitere Projekte eingebunden werden. Die Numismatik-Kuratorinnen und -Kuratoren aller beteiligten Museen überprüften und korrigierten die Münztypen der Neuzeit und Moderne, suchten und digitalisierten die Münztypen des Mittelalters aus der Fachliteratur, erfassten die Münzstätten als Normdaten und sammelten alle verfügbaren historischen Daten zu Münzmeistern, Münzgesellen und Stempelschneidern. Die Erweiterung der Datenbank um einen Export erlaubt es, Münzen aus der Sammlung des Schweizerischen Nationalmuseums automatisch in OSCAR einzubinden. Eine Testversion der Software für OSCAR wurde im Dezember in Betrieb genommen.

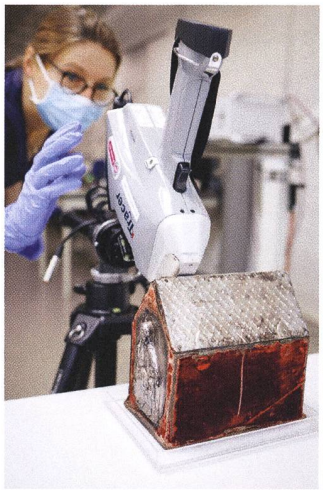
Kooperation mit Dodis
Im Berichtsjahr konnte die Kooperation mit der Forschungsstelle Diplomatische Dokumente der Schweiz (Dodis) gestartet werden. Das SNM recherchiert in seinem Pressebildarchiv der Actualités Suisses Lausanne (ASL) Bilder zur schweizerischen Aussenpolitik, und Dodis kontextualisiert diese Fotografien anhand des amtlichen Quellenmaterials. Ein erster Artikel wurde im November auf dem Blog des Schweizerische Nationalmuseums publiziert. Auch die Dokumente zum Jahr 1990 sind auf der Website dodis.ch frei verfügbar (Open Access).

Provenienzforschung
Die Provenienzforschung in Zusammenhang mit der Raubkunstproblematik während des NS-Regimes kam im Februar zum Abschluss. Aufgrund der bis heute vorliegenden Quellen wurden drei Objekte als Raubkunst bzw. mit Verdacht auf Raubkunst identifiziert. Diese sind auf der Lost-Art-Datenbank publiziert. Der Schlussbericht aller Institutionen mit bundeseigenen Sammlungen wurde per Dezember auf der Website des Bundesamts für Kultur (BAK) aufgeschaltet.

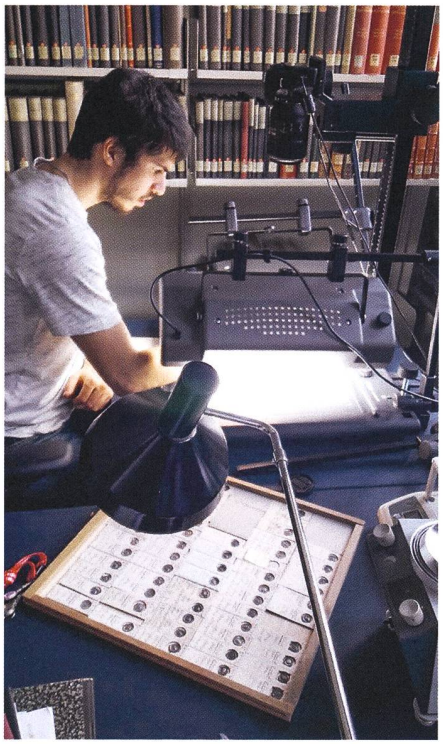
Lehre

Die Zusammenarbeit mit Ausbildungsinstitutionen des Fachbereichs Konservierung-Restaurierung und Museumsarbeit wird weitergeführt. Es absolvierten acht Studierende der Fachrichtung Konservierung aus dem In- und Ausland mehrwöchige Praktika in den Bereichen Holz, Grafik, Papier, Glasgemälde, Gemälde, Skulpturen, Technisches Kulturgut, Textilien und archäologische Bodenfunde. Drei Studierende der Universität Zürich machten Praktika in den Bereichen Sammlungs- und Ausstellungsarbeit. Ein Praktikum wurde zudem in der Bibliothek des Landesmuseums absolviert.

Aufgrund der Corona-Pandemie konnten 2020 nur vereinzelte Vertiefungsmodule in den Bereichen Kulturgütererhaltung, Materialanalytik, Museologie und Sammlungsarbeit durchgeführt werden. Stattgefunden haben Module für die Akademie der Künste Stuttgart, die Fachhochschule Graubünden, die Universitäten Bern, Neuchâtel und Zürich sowie das Schweizerische Institut für Kunstwissenschaft (SIK-ISEA). Mitarbeitende des SNM engagierten sich weiter als Experten in Kommissionen von Hochschulen, kantonalen Institutionen, nationalen Expertengremien und Museen.



1



2

3

4

1 *Zerstörungsfreie Materialanalyse eines Reliquienschreins mittels Röntgenfluoreszenz-Spektrometrie.*

2 *Digitalisierung von Münzen für das Online-Portal OSCAR.*

3 *Objekte aus der Sammlung Bossard liegen bereit für die wissenschaftliche Aufarbeitung.*

4 *Zerstörungsfreie Materialanalyse eines Glasgemäldes mittels Röntgenfluoreszenz-Spektrometrie.*

Vorträge und Podien von und mit Mitarbeitenden des SNM

Online-Tagung «European Aerosol Conference (EAC) 2020», Gesellschaft für Aerosolforschung e. V. (D). Vortrag «Corrosive gas indicators produced by filtration of 5 nm aerosol particles». Katharina Schmidt-Ott.

Online-Tagung «Museum Lighting: Decision making for conservation and access», Schweizerischer Verband für Konservierung und Restaurierung (SKR), SNM, International Accademic Projects (IAP virtual). Einleitung und Moderation. Natalie Ellwanger und Katharina Schmidt-Ott.

Podium «Wie wird das neue kantonale Museum in Arbon zum grossen Wurf? Die Museums-Strategie des Kantons und die neuen Chancen des Standorts Arbon». Webmaschinenhalle, Arbon. Andreas Spillmann.

Tagung «6th Swiss Open Cultural Data Hackathon», Schweizerisches Institut für Informationswissenschaften, FHGR Chur. Vortrag «Connecting Coins Around the Globe – Numismatics and Linked Open Data». Christian Weiss.

Vortrag «Chagalls Glasgemälde seit 50 Jahren im Fraumünster». Fraumünster Kirche, Zürich. Andreas Spillmann.

Ausbildung durch Mitarbeitende des SNM

Fachhochschule Graubünden. CAS in Museumsarbeit, Modul «Die Sammlung». Bernard A. Schüle, Mylène Ruoss.

Fachhochschule Graubünden. CAS in Museumsarbeit, Module «Einführungswoche» und «Sammeln». Bernard A. Schüle.

Genfer Hochschule für Kunst und Design HEAD. Kursmodul und Kreativ-Workshops rund um die Themen «Indiennes und Pflanzenfärben». Helen Bieri Thomson, Nathalie Pellissier.

Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW. «Der Blog des Schweizerischen Nationalmuseums», innerhalb des Workshops «Digitale Kulturkommunikation». Alexander Rechsteiner.

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft (SIK-ISEA), CAS Angewandte Kunstwissenschaft, Modul «Edelmetall und Buntmetall». Christian Hörack.

Staatliche Akademie der bildenden Künste in Stuttgart (D). «Metallkonservierung im Sammlungszentrum des Schweizerischen Nationalmuseums». Martin Bader, Stefanie Bruhin, Alexander Dittus, Erwin Hildbrand, Vera Hubert, Tiziana Lombardo, Elke Mürau, Katharina Schmidt-Ott, Tino Zagermann.

Universität Bern, Institut für Archäologische Wissenschaften. BA-/MA-Seminar «Digital Numismatics». Christian Weiss.

Universität Zürich, Institut für Archäologie. Übung «Keltische Numismatik» innerhalb der «Bestimmungsübung zur prähistorischen Archäologie». Christian Weiss.

Université de Neuchâtel, Institut de l'histoire de l'art et de muséologie. CAS «Promouvoir une institution culturelle – Modul II», Modul «Les expositions». Denise Tonella.

Publikationen

Ausstellungen

Et plus si affinités… Amour et sexualité au 18e siècle
Musée national suisse – Château de Prangins, Antipodes (Hrsg.), Lausanne, 2020.
ISBN 978-2-88901-178-0

Nonnen. Starke Frauen im Mittelalter
Schweizerisches Nationalmuseum (Hrsg.), Verlag Hatje Cantz, Berlin 2020.
ISBN 978-3-7757-4619-9 (Verlagsausgabe)
ISBN 978-3-905875-46-1 (Museumsausgabe)

Weitere Publikationen

Bieri Thomson Helen, «La production d'indiennes en Suisse: à la recherche de traces matérielles», in: Siegburger Tuch Gespräche. Kunst und Geschichte des Siegburger und europäischen Kattuns und Kattundrucks, Edition Comptoir-Blätter 16 + 17, Ennenda 2020, 55–63.

Bieri Thomson Helen, «Indiennes: un tissu à la conquête du monde. Nouveau centre des indiennes au Musée national suisse – Château de Prangins», in: Artefact. Techniques, histoire et sciences humaines 12, Presses universitaires du Midi, Toulouse, 2020, 279–284.

Bieri Thomson Helen, «Le trafic d'humains», in: Une Suisse exotique? Regarder l'ailleurs en Suisse au siècle des Lumières, Diaphanes, Zurich, 2020, 112–113.

Bieri Thomson Helen, «Avant l'impression, le dessin», in: Une Suisse exotique? Regarder l'ailleurs en Suisse au siècle des Lumières, Diaphanes, Zurich, 2020, 114–115.

Comensoli Lucrezia, Albini Monica, Kooli Wafam, Maillard Julien, Lombardo Tiziana, Junier Pilar, Joseph Edith, «Investigation of Biogenic Passivating Layers on Corroded Iron», in: Materials 13, 2020, 1176; doi: 10.3390/ma13051176.

Hendriks Laura, Kradolfer Stefan, Hattendorf Bodo, Hajdas Irena, Küffner Markus, Günther Detlef, Synal Hans Arno, Hubert Vera, Lombardo Tiziana, Khandekar Narayan, «Dual Isotope System Analysis of Lead White in Artworks», Analyst 145, 2020, 1310–1318, doi: 10.1039/C9AN02346A.

Kradolfer Stefan, Hendriks Laura, Lombardo Tiziana, Hubert Vera, Küffner Markus, Khandekar Narayan, Hajdas Irka, Hattendorf Bodo, Synal Hans Arno, Günther Detlef, «Age and Provenance Analysis from Micrograms», in: CHIMIA 74/4, 2020, 299.

Monachon Mathilde, Albelda-Berenguer Mathilde, Lombardo Tiziana, Cornet Emilie, Moll-Dau Friederike, Schramm Janet, Schmidt-Ott Katharina, Joseph Edith, «Evaluation of Bio-Based Extraction Methods by Spectroscopic Methods», in: Minerals 10/2, 2020, 203, doi: 10.3390/min10020203.

Mürau Elke, «Kulturgüterschutz-Notfallplanung am Schweizerischen Nationalmuseum», in: Forum 35, 2020, 51–57.

Ruoss Mylène, «Die Scheibenrisse zum Glasgemäldezyklus im Kreuzgang des Klosters Rathausen», in: Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte (ZAK) 77/1, 2020, 5–34.

Rothenhäusler Ulrike, Ruoss Mylène, «Das Salomon-Gessner-Denkmal in Zürich im Wandel der Zeit», in: Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte (ZAK) 77/4, 2020, 277–308.

Schwab Daniela, «Tissi, Rosmarie», in: Allgemeines Künstler-Lexikon. Die Bildenden Künstler aller Zeiten und Völker, 109, De Gruyter 2020, 288f.

Staremberg Nicole, «Rencontres, désirs et sentiments : les progrès de la liberté individuelle au XVIIIe siècle chamboulent les pratiques amoureuses», in: Passé simple. Mensuel romand d'histoire et d'archéologie, septembre 2020, 20–22.

Steiger Ricabeth, «Private Fotografie war im 20. Jahrhundert ein Stiefkind der Fotogeschichte», in: Fotogeschichte 157/40, 2020, 63.

Steiger Ricabeth, Porträt von Jon Riebger, 1997, in: Doug Harper, «Jon Rieger and the IVSA», in: Visual Studies 35/2+3, Juli 2000, 106.

Tonella Denise, «Storia della Svizzera. Nuova mostra permanente al Museo nazionale di Zurigo», in: Didactica Historica 6, 2020, 155–161.

Tonella Denise, im Interview mit James Blake Wiener, «The Landesmuseum Zurich», in: The Medieval Magazine 139, 2020, 59–70.

Tonella Denise, «Da subalterna a cittadina. Una carrellata sugli esordi delle legislazioni a tutela dei diritti femminili», in: TMDonna 82, Mai/Juni 2020, 46–47.

Tori Luca, mit Ph. Curdy, E. Deschler-Erb, M.A. Haldimann, O. Paccolat, L'habitat alpin de Gamsen (Valais, Suisse). «Le mobilier archéologique. 3A. Étude typologique (Xe s. av.-Xe s. apr. J.-C.). 3B. Catalogue et planches. 3C. Présentation et datation des horizons archéologiques (Xe s. av.-Xe s. apr. J.-C.)», in: Cahiers d'archéologie romande 180 + 182, Archaeologia vallesiana 17+19, Lausanne, 2020.

Weiss Christian, «Das Online Swiss Coin Archive (OSCAR) – Numismatik und Normdaten im Schweizerischen Nationalmuseum», in: Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte (ZAK) 77/2+3, 2020, 185–192.

Weiss Christian, Rezension zu: Ulla Westermark, «The Coinage of Akragas c. 510–406 BC.». Studia Numismatica Upsaliensia 6. Uppsala 2018, in: Museum Helveticum 77, 2020, 143–144.

Wu Qing, Hauenschild Meret, Rösner Benedikt, Lombardo Tiziana, Schmidt-Ott Katharina, Watts Benjamin, Nolting Frithjof, Ganz David, «Does substrate colour affect the visual appearance of gilded medieval sculptures? Part I: Colorimetry and interferometric microscopy of gilded models», in: Heritage Science HSCI-D-20-00143R2. (DOI: 10.21203/rs.3.rs-66102/v3, in press.) 118, doi:10.1186/s40494-020-00463-3.

Wu Qing, Doebeli Max, Lombardo Tiziana, Schmidt-Ott Katharina, Watts Benjamin, Nolting Frithjof, Ganz David, «Does substrate colour affect the visual appearance of gilded medieval sculptures? Part II: SEM-EDX observations on gold leaf samples taken from medieval wooden sculptures», in: Heritage Science, 2020, 8:118, doi:10.1186/s40494-020-00463-3.

Wu Qing, Lombardo Tiziana, Hubert Vera, Hildbrand Erwin, Wyer Peter, Nolting Frithjof, Ganz David, «New insights into Zwischgold application from a multi-analytical survey of late medieval polychrome sculptures at the Swiss National Museum», in: Microchemical Journal 156, 2020: 104810, doi:10.1016/j.microc.2020.104810.

Zeitschriften

Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte (ZAK). Hrsg. Schweizerisches Nationalmuseum, Zürich. Verlag J. E. Wolfensberger AG, Band 76, Hefte 1–4, 2019. p-ISSN 0044-3476, e-ISSN 2296-5971

Magazin des Schweizerischen Nationalmuseums, Schweizerisches Nationalmuseum (Hrsg.), Zürich. Konzept & Realisation: Passaport AG, Nr. 1–3, 2020. ISSN 2504–1185

Blog

Blog des Schweizerischen Nationalmuseums, blog.nationalmuseum.ch

Bildung und Vermittlung

Made in Witzerland
Unterlagen für Schulen. Isabelle Marcon Lindauer, Alessandra Zaccone. Forum Schweizer Geschichte Schwyz, 2020.

Kinder, Kinder. Witze für Klein und Gross. Karin Freitag-Masa. Forum Schweizer Geschichte Schwyz, 2020.

Entstehung Schweiz
Unterlagen für Schulen. 2. Zyklus und 3. Zyklus. Isabelle Marcon Lindauer, Karin Fuchs. Forum Schweizer Geschichte Schwyz, 2020.

Grönland 1912
Unterlagen für Schulen. Stefanie Bittmann, Lisa Engi, Maria Iseli, Severin Marty. Landesmuseum Zürich, 2020.

Games
Unterlagen für Schulen. Stefanie Bittmann, Lisa Engi, Maria Iseli, Severin Marty. Landesmuseum Zürich, 2020.

Nonnen. Starke Frauen im Mittelalter
Unterlagen für Schulen. Stefanie Bittmann, Lisa Engi, Maria Iseli, Severin Marty. Landesmuseum Zürich, 2020.

Der erschöpfte Mann
Unterlagen für Schulen. Stefanie Bittmann, Lisa Engi, Maria Iseli, Severin Marty. Landesmuseum Zürich, 2020.

Bettgeschichten. Schlafen in vier Jahrhunderten
Unterlagen für Schulen. Stefanie Bittmann, Lisa Engi, Maria Iseli, Severin Marty. Landesmuseum Zürich, 2020.

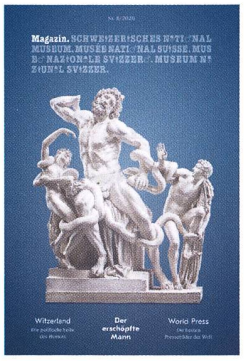
Landesmuseum Zürich Architektur- und Baugeschichte
Unterlagen für Schulen. Stefanie Bittmann, Valerie Boban, Bettina Zimmermann. Landesmuseum Zürich, 2020.

Geschichte Schweiz. Ein Überblick
Unterlagen für Schulen. Stefanie Bittmann, Lisa Engi, Maria Iseli, Severin Marty. Landesmuseum Zürich, 2020.

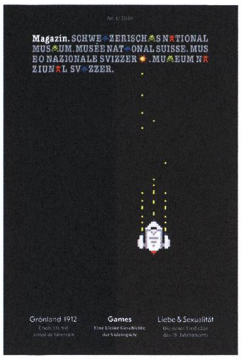
Geschichte Schweiz. Staatsbildung und Demokratie
Unterlagen für Schulen. Stefanie Bittmann, Lisa Engi, Maria Iseli, Severin Marty. Landesmuseum Zürich, 2020.

Auf ins Museum!
Unterlagen für Schulen. Stefanie Bittmann, Lisa Engi, Maria Iseli, Severin Marty. Landesmuseum Zürich, 2020.

Swissness
Unterlagen für Schulen. Stefanie Bittmann, Lisa Engi, Maria Iseli, Severin Marty. Landesmuseum Zürich, 2020.



1



2

3

1/2/3 *Magazin des Schweizerischen Nationalmuseums, Hefte 1–3 2020.*

4/5/6 *Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte (ZAK), Hefte 1, 2/3 und 4 2020.*

7/8 *Artikel auf dem Blog des Schweizerischen Nationalmuseums.*

9/10 *Unterrichtsmaterial für Schulen.*

11 *«Et plus si affinités… Amour et sexualité au 18e siècle». Begleitpublikation zur Ausstellung im Château de Prangins.*

12 *«Nonnen. Starke Frauen im Mittelalter». Begleitpublikation zur Ausstellung im Landesmuseum.*

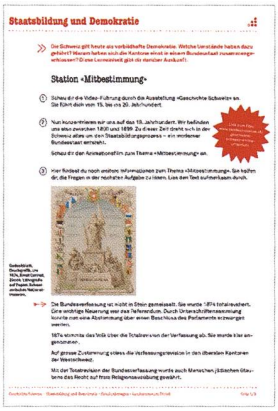
4

5

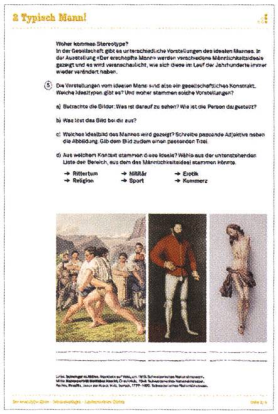
6

7

8



9

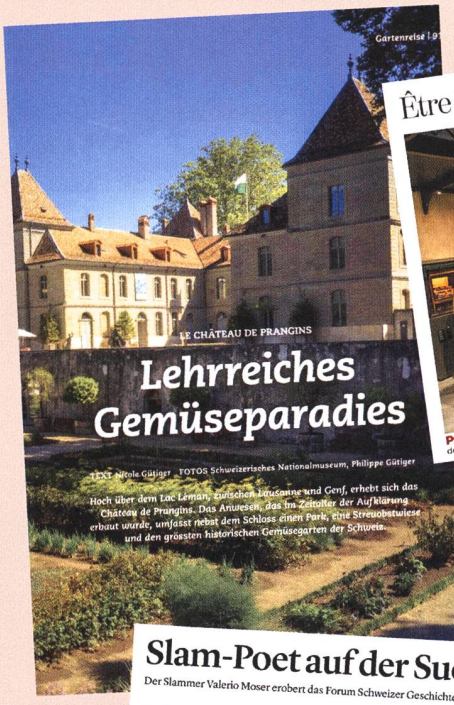


10

11

12

Berichterstattung.



Gartenreise | 9

LE CHÂTEAU DE PRANGINS

Lehrreiches Gemüseparadies

TEXT Nicole Gütiger FOTOS Schweizerisches Nationalmuseum, Philippe Gütiger

Hoch über dem Lac Léman, zwischen Lausanne und Genf, erhebt sich das Château de Prangins. Das Anwesen, das im Zeitalter der Aufklärung erbaut wurde, umfasst nebst dem Schloss einen Park, eine Streuobstwiese und den grössten historischen Gemüsegarten der Schweiz.

Être le héros de la Suisse d'antan

Prangins des personn

Darüber lacht die Schweiz

Was ist eigentlich **Schweizer Humor?** Das Schweizerische Nationalmuseum in Schwyz will das mit der **Ausstellung** «Made in Witzerland» ergründen.

Die Ausstellung «Made in Witzerland» zeigt, über was Schweizer lachen.

ANNA LEA SCHÖRER

Im Gegensatz zu den Engländern sind die Schweizer nicht besonders bekannt für ihren Humor. Bekannt sind wir eher für Bünzlis, Mürrischen, defizitär Lustige und exzentrisch Tüftelnde. Trotzdem hat das Land einige Comedy-Ambassadoren geschickt. Denken Sie an Jörg Stettler in den 70ern und seinen TV-Sketchen sicher noch in der Schweiz. Oder an Ernst Ettlin, Emil Steinberger, Cornelia Gröli und Cuzzi. Oder an Ueli Maurer, der mit seinen TV-Auftritten ganz gern diesen Eidgenossen-Ernst Ettlin spielt. Oder an Ruedi Rüssel, der in dem am 15. Oktober 1972 in Schaffhausen geborenen Ruedi Rüssel steckt, der mit seinen Sketchen und Schweizer Filmen

Das Museum versammelte erstmals an einem Rundgang durch die Wechselausstellung, im Rahmen seines Programms «Dies alles ist nur ein Witz» Humorschaffende aus Kunst und Kultur. Es fiel auf, dass alle Anwesenden, Kuratoren, Kunstschaffende und Journalisten, sehr gut gelaunt waren. Es wurde viel gelacht, es wurden Witze gerissen und es wurde viel Bier getrunken. Das Museum hat sich mit dem Thema Humor und Witz in der Schweiz, mit Witzen über die Schweizer, mit Witzen, die Schweizer machen, mit Witzen, die Schweizer lachen, mit Witzen, die Schweizer verstehen, mit Witzen, die Schweizer erzähl

Das Möbel des Lebens

Schlafkultur Das Landesmuseum Zürich präsentiert in einer aktuellen Ausstellung Bettgeschichten über vier Jahrhunderte. **RED**

Während eines Drittels seines Lebens liegt der Mensch im Bett. Kein Möbelstück ist ihm näher. Im Bett werden wir geboren und dort sterben wir. An diesem Ort lieben wir uns oder suchen Erholung nach einer Krankheit. Meist schlafen wir auf diesem Möbelstück, manchmal hängen wir darin aber auch unseren Gedanken nach, hören Musik oder lesen.

Heute gehen Reisen in Schlafzimmern als intime Orte. Wenn man Gäste empfängt, ist dieser Raum meist tabu. Das war nicht immer so. Im 17. Jahrhundert benutzte der französische König Ludwig XIV. das Schlafzimmer als Bühne für seine Machtdemonstrationen. Der Sonnenkönig stand vor einem ausgewählten Publikum auf, und wenn er sich zum Schlafen niederlegte, war dies ebenfalls ein huldvolle, war dies ebenfalls ein öffentlicher Akt. Viele europäische Fürsten kopierten die Gepflogenheiten des französischen Königshofs und bald wurden die Schlafzimmer zum Statussymbol. So auch in der Eidgenossenschaft.

Der öffentliche Charakter des Schlafzimmers verschwand im 19. Jahrhundert. Auch das Bewusstsein für Hygiene begann das Verhältnis der Menschen zum Schlafen zu verändern. Ungeziefer und üble Gerüche – Jahrhundertelang als notwendiges Übel akzeptiert – wurden nun unerwünscht und bekämpft: Einzelbetten ersetzten Schlafstätten für mehrere Personen, Holz als Grundmaterial wurde von Metall abgelöst, Prunk machte der Funktionalität Platz. Gleichzeitig stieg die Schamgrenze: Man schlief zunehmend nicht mehr in Gruppen, sondern alleine und angekleidet.

Die Ausstellung «Bettgeschichten» im Landesmuseum Zürich führt die Besucherinnen und Besucher auf einen Rundgang durch die Schlafzimmer der gehobenen Schweizer Gesellschaft. Vom 17. bis ins 20. Jahrhundert hat sich viel verändert.

Weitere Informationen: «Bettgeschichten. Schlafen in vier Jahrhunderten» im Landesmuseum Zürich noch bis 4. April 2021
www.landesmuseum.ch

L'IDÉAL MASCULIN, CETTE HALLUCINATION COLLECTIVE

SALOMÉ KINER
@salome_k

A Zurich, une exposition scrute les représentations de l'idéal masculin de l'Antiquité à nos jours. Avec autodérision à quel point l'art permet, aujourd'hui plus que jamais, de déconstruire les travers

ici, tous muscles saillants, contre la horde de serpents qui finiront par l'emporter pour le punir de s'être accouplé sur l'autel divin (ou, selon les versions, pour avoir prévenu les Troyens que le cheval était un piège), dans cette scène une charnière de l'exposition, voit première apparition d'un homme épuisé dans l'histoire [illegible] Ve siècle avant notre ère. « Jusqu'ici chez [illegible] les dieux étaient toujours représentés dans la pleine jouissance. Mais il apparaît que les hommes suscitent du pouvoir – rattrape [illegible] nalité déborde d'exemples, [illegible] Bolsonaro ignorant le covid, [illegible] chille. l'intrépide guerrier [illegible] ble, hante plusieurs œuvres [illegible] n, nous prouvant à quel point [illegible] un détail anato[illegible] nporelle. [illegible] ubée ne par[illegible] e principe de [illegible] es époques e[illegible] idéal masculin [illegible] obligé à repens[illegible] sion contemporaine, [illegible] lle, le terrain de [illegible] tacle de la vieillis[illegible] ontre l'accident fat[illegible] e par les commenta[illegible] foudroyé.

Kultur & Gesellschaft

«Der Mann ist ja etwas lächerlich»

Ausstellung durch die Ausstellung | Im Museum, über Mode und Probleme gehen ab heute im Schweizer Landesmuseum. Magazine-Redaktorinnen Nina Kunz und Katharina Kühn Linus Schöpfer haben sich die Schau angesehen.

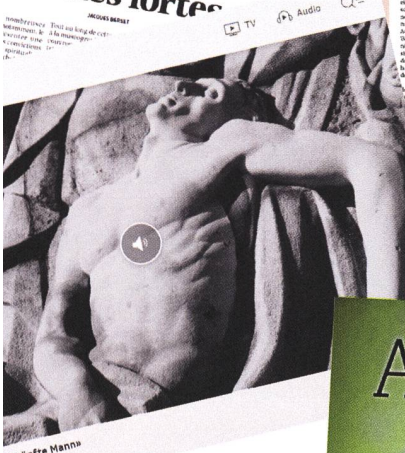
Museo nazionale Denise Tonella alla direzione

Scelta l'airolese

La nuova di[illegible]

Durant des siècles, dans une civilisation dominée par les hommes, la vie contemplative dédiée à la prière n'était pas l'unique motivation des femmes pour entrer au couvent. Une exposition à Zurich en témoigne

Les moniales au Moyen Age, souvent des femmes forte[illegible]



Forum Schweizer Geschichte zeigt viel Sinn für Humor

Die Ausstellung «Made in Witzerland» im Forum Schweizer Geschichte Schwyz erkundet den humoristischen Kern der Schweiz und schafft es, den Besuchern ein leises Schmunzeln oder gar heiteres Gelächter zu entlocken.

Die Schweizerinnen und Schweizer sind sehr häufig, bescheiden und pünktlich. «Aber haben sie wirklich einen Humor?», fragte Beat Hügger, Geschäftsführer des Museumsbetriebs Forum Schweizer Geschichte Schwyz. Forum Schweizer Geschichte «Wir haben sehr wohl», beantwortete er die Frage Zürich selbst und Über-Gab das Wort Pro Schweizer die «Made in Witzerland» kuratiert.

Die Ausstellung entstand im Hinblick auf das 25-Jahre-Jubiläum des Museums, welches am vergangenen Wochenende mit einem grossen Fest begangen werden sollen. Eigentlich wäre die Eröffnung im April gewesen. Mit der Corona-Krise kam alles anders. Das Fest blieb ausfall die Eröffnung musste aufgeschoben werden. Nun aber ist es so weit: Heute Dienstag öffnet das Museum seine Türen für die neue Ausstellung, die bis am 24. Januar 2021 dauert.

Politikerverständnis. «Made in Witzerland» thematisiert auch Alltagskomik, «humoristische Stereotypen und Klischees sowie politisch und sozial humorvolle Witze

Die neueste Sonderausstellung «Made in Witzerland» im Forum Schweizer Geschichte beleuchtet die humoristische Seite der Schweizerinnen und Schweizer. Bild: keystone

Der Stararchitekt und ein «irrer Bau»

Sanierung des Landesmuseums Fast 20 Jahre biss sich Emanuel Christ am historischen Gemischtwarenladen die Zähne aus, doch der Bau im Zentrum Zürichs hat es ihm angetan. Ein anekdotischer Rundgang zum Open House am Wochenende.

Ev Manz (Text) und **Arno-Tia Ruan** (Fotos)

Schwarze Brillen, beiges Sommerkleid, weisse Turnschuhe: Der Mann sieht gar nicht aus wie ein Stararchitektenpaar. Weil er aber im Auftrag des Landesmuseums unterwegs referiert, dürfen die Besucher des Museums «Der schöne Stil. Von Biedermeier bis Art Déco» heute, sagt der Sohn und fragt nach dem schwarzhaarigen Weg zum Ausgang. «Durch den Neubau. Wenn Sie schon mal dabei sind: Der Neubau schützt den Kopf, bedeutet sich uns. Fragt nach dem Namen des Hofiers. «Emanuel Christ. Ich habe diesen Teil entworfen und den Altbau saniert.»

Das Landesmuseum steht für [illegible] Auftrag von Emanuel Christ und Christoph Gantenbein: Als [illegible] Architektenduo 2002 den Wettbewerb für die Erweiterung und Sanierung des Traditionsbaus gewann, waren die beiden 25, hatten eben ihr eigenes Atelier eröffnet.

[illegible] Sommer wurde der Fest des Museumsjubiläums [illegible] Angst, [illegible] Nach [illegible] Dem [illegible] Emanuel [illegible] Abschnittsweise Sole, [illegible] und Gestaltung und [illegible] es beschäftigt, um [illegible] gemeinsam wahr[illegible] Und Christ, der red[illegible] gemütlicher der Ba[illegible] über die «Lebensfreude [illegible] philosophierten [illegible] Lebensfreude [illegible] Bühne. Architektur [illegible] 1218, das hiess in [illegible] Barbarossa. Museen, [illegible] Bibliotheken und Bad[illegible] Schulen. Museen, [illegible] Lindt Home of [illegible] Sprüngen.

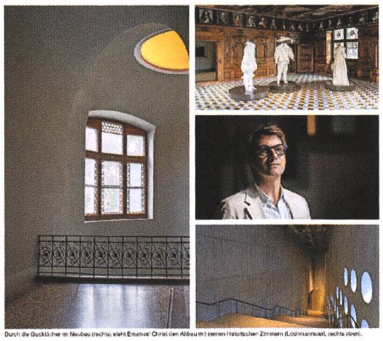
[illegible] Baustellen» [illegible]

Blick in Architektenjournalen

[illegible] bemischen. Der Architekten erweiterten sie durch die modernen Betongussböden, verwarkten Hausteinmit und in neuinstallierte dabei [illegible] spende von Anfang an begeistert waren von diesem bewerbenden Centralbaurevolution. Gefiel [illegible] nämlich Gustav Gull das Portal [illegible] Ausstellungsbau [illegible] nicht nur zur Moderne setzen, sondern auch kräftig hinzutragen, historische Architektur nicht zerstörend, die mutige Sachgasse empfinden. Christ schaute auf die Uhr: «Wir müssen phonieren und sagt mit seinem Bauherr akzent: «Nun schreibt ich ab. Einfach brennen, gilt.»

Teppich über Terrazzoböden

Wir machen halt bei einer reichen Stuhlbeine. Auch wer statt [illegible] Gull, Christ & Gantenbein haben die Fotograph, nachdem sie die Jahrhunderte seminarisch, unsichtbar gemacht wurden. Am Anfang dem Entwurfing Teppich über Terrazzoböden, Dielen wurden über-



Durch die Glasklinker im Neubau (rechts) steht Emanuel Christ den Altbau mit seinen historischen Zimmern (Louisenzimmer, rechts oben).

Ab ins Kloster!

Nonnen gelten als eher weltfremd, langweilig gar. Eine neue Ausstellung zeigt: Die interessantesten, mächtigsten, **gebildetsten Frauen** waren für lange Zeit Klosterfrauen.

SILVIA TSCHUI (TEXT) UND THOMAS MEIER (FOTOS)

Allein im Museum

Etwas ungestört und von allen Seiten betrachten – im G[illegible] grosser Ausstellungen oft unmöglich. Doch via In[illegible]

Das Schweizerische Nationalmuseum ist jetzt auch online zugänglich. Hier der Start zum virtuellen Rundgang durch die Zürcher Ausstellung «Der erschöpfte Mann».

Kultur > Kunst >

Ausstellung im Landesmuseum

5 Gründe, warum «Der erschöp[illegible] Mann» einen Besuch wert ist

Gescheiterte Helden und müde Ritter: Das Lande[illegible] eine Ausstellung über das Ringen um Männlichk[illegible]

Amour et sexualité au XVIIIe

Le château de Prangins s'encanaille

Avec l'exposition «Et plus si affinités...», le Musée national nous fait délicieusement rougir et aussi [illegible] rapports sociétaux, familiaux et amoureux

Accueillis par Cupidon

Mais faisons abstraction de la pandémie actuelle pour nous plonger dans une époque où c'était surtout la syphilis qui faisait des ravages. Ou encore la maladie [illegible] l'amour, puisque l'exposition, [illegible] en sept chapitres – [illegible] jusqu'à la [illegible]

la tentation de travers faciles, comme l'utilisation de velours rouge, ce sont plusieurs nuances de rose, du lie de vin au poudré, qui servent d'écrin à une collection impressionnante d'objets dissimulant de petits secrets. Ici un lit à baldaquin de bois qui paraît minuscule. Mais si on le regarde de plus près, son bois est décoré de scènes coquines et le couchage en cache un deuxième pour soudain mesurer 180 cm de large. Plus loin, des mots d'amour entre deux hommes, magnifiquement calligraphiés et échangés des années durant dans la plus grande confidentialité.

«Et plus si affinités...» porte si bien son nom. Une expression que l'on croit moderne mais qui remonte en effet au siècle des Lu[illegible] mières et à Goethe qui, dans «Les

isti

onnen. Starke Frauen im Mittelalter, prägten. **Von Isabella Seemann**

[illegible]chtete in ihren Texten die Qualen, die sie sich mit Geisseln

[illegible] eugen Münzen von [illegible] Bilsbeth von Wel[illegible] bis 1298), die als [illegible] Frauenlisten zu den [illegible] ersten Frauen Ihrer [illegible] Als Stadtherrin hatte sie [illegible] Reichsfürstin hatte sie [illegible] Maut- und Zollrech[illegible] e als oberste Richterin [illegible] Rechte die wafengerichten [illegible] n der Frauenmünsterabtei, [illegible] ds in die Innerschweiz [illegible] n. Mit dem Münsterhof [illegible] sie einen repräsentati[illegible] r, auf dem sie sich auch [illegible] Empfang des Königs Ru[illegible] von Habsburg wirkungs[illegible] Investituren konnte. Ein[illegible] von Wettäkon muss eine [illegible] ältbsicherte und selbstbe[illegible] Frau gewesen sein, die das [illegible] n in eine prosperierende Zo[illegible] führte», sagt Kuratorin [illegible] line Keller.

«Starken Frauen des Mittelalters» beziehen jedoch mit ganz [illegible] chtlichen Merkmalen Die [illegible] Eberlin Elsbeth von Oye (um 1280 bis um 1350), eine einfache Nonne im Kloster Oetenbach, führt sich – für moderne Augen mag das bizarr erscheinen – in Büssungen und harten Kasteien. In ihren Texten beschreibt sie gebuchstabgetreu die Qualen, die sie sich mit Geisseln selbst zufügte, um damit Jesus möglichst nahezukommen.

Katharina von Zimmern, die letzte Frauenmünster-Äbtissin, war schliesslich mit Zwingli's Reformation konfrontiert. 1524 musste sie das Kloster der Stadt Zürich übergeben. Auch andere Frauenklöster in reformierten Gegenden gingen ihrem Ende entgegen. Die Gemeinschaften wurden aufgelöst, die Gebäude umgenutzt oder vielfach völlig zerstört, die kostbare Ausstattung in alle Welt verstreut.

Weitere Informationen: «Nonnen. Starke Frauen im Mittelalter», bis 16. August im Landesmuseum Zürich.
www.landesmuseum.ch

Die Liste Museumsshops

Fotos: Andrea Zahler

Viermal einkaufen in kunstvoller Atmosphäre

Von Isabel Hermann

GAMES

SPIELTRIEB

Von Pac-Man bis Fortnite: Eine neue Scha[illegible] beleuchtet die Geschichte des Videospiels.

VON ANNIK HOSMANN

Kunst und knapp

Für die Schau wurde auch ein Spielsalon aus der 80ern nachgebaut.

[illegible] mit welchem Game [illegible] gewachsen? Mit Pong, Pac-[illegible], Mario Kart, Sims oder Fortnite? Jede Generation hatte (und hat!) ihr Videospiel, das heute natürlich längst nicht mehr auf Video gespielt wird. Wie lange es Ga[illegible] schon gibt – seit 1958 [illegible] Legends»-Weltmeisterschaft ausgetragen wurde – inklusive einer von Louis Vuitton designten Pokalkiste. Im Landesmuseum wird diese Entwicklung [illegible] erzählt. [illegible]

Barocker Prunk in Zürich

Bei einem Rundgang durch die Zürcher Ausstellung «Der erschöpfte Mann» [illegible] Museumsdirektorin Denise Tonella [illegible] Barocker Prunk in Zürich [illegible] Die Renovation stärkt die Vielfalt, hier bei einer Trepp[illegible]

Museum

Phantastisches Puzzle

Neues Landesmuseum Zürich. *Mehrere Ausstellungen, geöffnet täglich ausser Montag.* ★★★★★

Rund 15 Jahre wurde abgerissen, umgebaut und neu gebaut. Die Renovation und Erweiterung des Landesmuseums Zürich durch Christ & Gantenbein war eine schier endlose Geschichte. Dass zwischendurch ein Anbau eröffnet wurde, in dem seit 2016 rege Ausstellungen stattfinden, hat man fast schon vergessen. Dass man im Eingangsbereich seinen Apéro einnehmen kann, fühlt sich an, als wäre es schon immer so gewesen. Bis zu 300 000 Besucher im Jahr haben die Anstrengungen vergessen gemacht. Doch diesen Sommer ist mit Umbauen [illegible]

Kulturplatz extra: Allein im Museum – Mit Patti Basler im Landesmuseum Zürich